

Laibacher Zeitung

N^r. 61.



Donnerstag

den 26. Juli

1832.

Herzogthum Salzburg.

Salzburg, den 17. Juli. Den Rest des Vormittags vom 16. d. M. widmete der Monarch theils Privataudienzen, theils den Arbeiten im Cabinet; während die erhabene Landesmutter das Kloster und die Schule der Ursulinerinnen mit einem Besuche beglückte, und den Fortschritten der Jugend einen prüfenden Blick, und lobnende Aufmerksamkeit widmete. Nachmittags fuhren beide Majestäten in das k. k. Lustschloß Kleßheim und besichtigten die dortigen Garten-Anlagen; nach der Rückkunft besuchten Ihre Majestät die Kaiserinn noch den Garten der Sommerresidenz Mirabell, und das Nonnenkloster zu Maria Voretto.

Abends fand im hiesigen Schauspielhause unter glänzender Beleuchtung des äussern Schauplazes und geschmackvoller Decorirung der Hofloge und der anstossenden Fürstenzimmer die Production einer von der Naturdichterin Barbara Prectler für diese feierliche Gelegenheit eigends verfaßten Operette mit dem Titel: Die Preisaufgabe statt; und lauter Jubel erfüllte am Schluß desselben das gedrängt volle Haus, als das Brustbild Sr. k. k. Majestät enthüllet, und die Volks-Hymne angestimmt wurde.

Am 17. d. M. früh 7 Uhr erfolgte die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften durch die Reihen der bis zum Lingertthore aufgestellten Jugend des Lyceums, der Gymnasial- und Normalschulen und der zahlreich versammelten Volksmenge. An dem vor der festlich decorirten Thorbrücke erbauten Triumphbogen richtete der Hr. Bürgermeister im Namen des versammelten Magistrates und des Bürgerausschusses noch einige Worte des Dankes und der treuen Ergebenheit an die erhabenen Scheiden-

den, welche von Allerhöchstdenselben mit huldvollen, Ihre Zufriedenheit bezeichnenden Auserücken und mit der beseligenden Zusage erwiedert wurden, daß die Stadt sich bald wieder der längern Anwesenheit des Allerhöchsten Herrscherspaars zu erfreuen haben werde.

Vor der Abreise geruhten Sr. k. k. Majestät der gesammten hiesigen Garnison vom Feldwebel abwärts eine 3tägige Gratislöhnung, und insbesondere Allerhöchstführer Ehrenwache und der Regiments-Kapelle namhafte Geschenke anzuweisen.

(Salzb. Z.)

W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat unterm 5. Juli l. J., die erledigte Kreisarztesstelle zu Adelsberg, dem bisherigen Districtsarzte zu Krainburg, Dr. Ludwig Nagy, zu verleihen befunden.

(W. Z.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 7. Juli. Am 5. d. ertheilte der heil. Vater den neuen Herren Cardinälen Copeletti, Del Drago, Pandolfo-Alberici, Velzi, Cozzoli und Mattei das Cardinalsbarret mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten. An diesem Tage wurde die Seligsprechungssache des ehrwürdigen Dieners Gottes, Filippo von Belletti, eines Franciskaners, (geb. 1704, gest. 1754) zum erstenmal verhandelt.

(B. v. L.)

Teutschland.

Bremen, 7. Juli. Hier liegen außs Neue 12 Schiffe nach Baltimore und 7 nach New-York in Ladung, nicht um Waaren nach jenen überseeischen Plätzen zu bringen, nein — um Menschen — Teutsche, welche in Unmuth das Vaterland verlassen, zu transportiren. Es kommen auch

manchmal Leute ohne alles Vermögen aus fernen teutschen Gegenden hier an, in dem irrigen Glauben, sie könnten freie Ueberfahrt finden; diese armen Menschen sind sehr zu beklagen, da Erwachsene nur für 40 Rthlr., und Kinder für 20 Rthlr. (Säuglinge sind frei) von hier nach Nordamerika geschafft werden; wer diese nicht baar hieher bringen kann, komme ja nicht, da ihm das traurige Loos wird, sich hülflos zur Heimath zurückzubetteln. (Ung. 3.)

Niederlande.

Nach Pariser Blättern soll die französische Regierung entschlossen seyn, eine aus vier Linien Schiffen, sechs Fregatten und mehreren kleinern Fahrzeugen bestehende Escadre nach der Schelde zu schicken. Diese Escadre wird sich zu Brest versammeln, sich dann nach Cherbourg begeben, und von dort nach dem Norden segeln, wo sie sich mit einer englischen, aus acht Linien Schiffen und vielen andern englischen und belgischen Fahrzeugen bestehenden Escadre verbinden wird. (B. v. L.)

Aus dem Haag wird unter dem 9. Juli berichtet: Der russische Admiral Graf Heyden hat Bliessingen besucht, und nebst dem Vice-Admiral Goubius die in dieser Stadt befindlichen See-Etablissements inspiciert.

In diesem Augenblicke, sagt das Journal de la Haye, verbreitet sich das Gerücht, die Konferenz habe die jüngsten Vorschläge unserer Regierung verworfen. Wir wollen uns, bis wir bestimmtere Angaben besitzen, jeder Bemerkung über ein so wichtiges Ereigniß enthalten.

Man schreibt unterm 9. Juli aus Antwerpen: Gestern, gegen 10 Uhr Abends, zeigte sich das Boot einer holländischen Kanonier-Schaluppe vor dem Fort Philipp (am rechten Schelde-Ufer.) Der Posten der Bürgergarde vor diesem Fort empfing dasselbe mit einem lebhaften Musketenfeuer. (W. 3.)

Dänemark.

Aus Helsingör vom 10. Juli wird berichtet: Das englische Kriegsschiff „Salavera“ kam heute Morgens hier an und segelte in Begleitung eines Dampfbootes nach Copenhagen. Lord Durham und seine Familie sollen sich an Bord desselben befinden. Letztere wird, wie es heißt, in Copenhagen bleiben, aber Lord Durham wird sich unverzüglich an Bord des Dampfbootes begeben, und seine Reise nach St. Petersburg fortsetzen. (W. 3.)

Frankreich.

(Moniteur.) Man schreibt aus Giotag vom 28. Juni: Heute Mittag ging das königliche Dampfboot le Souffleur wieder ab. Dieses Schiff war gekommen, um die Kisten zu suchen, die nach der Aussage der Mannschaft des Carlo Alberto, bei der Annäherung des Dampfbootes Sphinx sollten ins Wasser geworfen worden seyn, und die Waffen und in Boucailen verschlossene Papiere enthalten haben sollen. Indessen — sei's, daß man den Ort, wo der Carlo Alberto geankert hatte, nicht mehr finden konnte, sei's daß die Wassergewächse auf dem Grunde des Meeres jene Kisten versteckt halten — war es unmöglich, trotz der Bemühungen der Taucher eine Spur davon zu finden.

Die Freilassung Bonplands aus der langjährigen Gefangenschaft in Paraguay, welche noch vielfältig bezweifelt wurde, ist jetzt gewiß. Nach Zeitungen aus Buenos-Ayres kam dieser Gelehrte am 13. März zuletzt von Santa-Fe im besten Wohlfeyn zu Buenos-Ayres an, von wo er sich in Kurzem nach Frankreich begeben wollte.

(Debat.) Man kündigt an, die Tabelle über den Ertrag der indirecten Steuern während des ersten Semesters dieses Jahrs, die in wenigen Tagen im Moniteur erscheinen wird, biete für die sechs Monate eine Vermehrung von 14 Millionen gegen das Jahr 1831 dar. Der Monat Juni erscheint in dieser Vermehrung mit drei Millionen.

(Temp.) Die Correspondenzen aus dem Westen versichern, man erwarte nächstens wieder eine Bewegung der Legitimisten, deren Unterwerfung nur scheinbar sei, und die ihre besten Gewehre zu behalten gewußt hätten. Die Herzogin von Berry, die sich noch immer in der Vendée verborgen hält, verlangte von ihren Anhängern eine Insurrection für den 15. Juli.

Paris, 9. Juli. Zu London sind in voriger Woche die Ratificationen des Tractats ausgewechselt worden, welchen daselbst am 7. Mai d. J. Frankreich, Großbritannien und Rußland mit Sr. Majestät dem Könige von Bayern geschlossen haben, und worin der Letztere für seinen Prinzen Otto die Königswürde von Griechenland angenommen hat. Die genannten drei Mächte werden nunmehr mit der Pforte in Unterhandlung treten, wegen Erweiterung der Gränzen Griechenlands, gegen Entschädigung. (Ung. 3.)

Man beschäftigt sich in Paris jetzt ernstlich mit der Ausmittelung eines geeigneten Terrains

für den der Hauptstadt bewilligten Stappelpfad zur Aufbewahrung unverzollter Waaren. Fünf und zwanzig der angesehensten Pariser Bankiers, Fabrikanten und Kaufleute, worunter auch der Chef des Perierschen Hauses, sind aufgefordert worden, ihre Meinung über diesen wichtigen Gegenstand abzugeben. (Oest. B.)

Die Nationalgarde von Syerès ist, wegen der unter ihr herrschenden schlechten Stimmung und beständigen Uneinigkeit, auf Befehl des Präfecten des Var-Departements entwaffnet worden.

Der General Waringhein, der im Departement der Nieder-Charente commandirte, ist, weil er in la Rochelle bei einer Revue in einer mit Lilienknöpfen besetzten Uniform erschienen war, aus der Armeeliste gestrichen worden.

An der Küste des Departements Finistere und Morbihan wurden in den letzten Tagen zwei Fahrzeuge, mit Waffen und unbekanntenen Personen an Bord, durch die Brigg Endymion und das Dampfboot Castor aufgebracht. (W. Z.)

Großbritannien.

(Courrier.) Das Packetboot New Hope traf Don Pedro's Expedition unter 38° B. und 22° E. Die Expedition segelte damals en masse mit gutem Wind, und hoffte bis zum 6. Juli an der portugiesischen Küste anzulangen.

(Times.) Man vernimmt, daß sobald Don Pedro gelandet, und in irgend einem Theile Portugals eine Regierung errichtet haben wird, England augenblicklich als die Regierung Donna Maria's de facto anerkennen will, da deren Anspruch auf den Thron bereits früher von England, so wie von Jedermann, außer Don Miguel und seiner Partei, anerkannt worden ist.

(Courrier.) Wir können versichern, daß die Anleihe für Griechenland 2,400,000 Pf. Stlg. betragen wird. Rußland, Frankreich und England garantiren einzeln und collectiv diese Summe. Die Regentschaft wird sofort nach Griechenland abgehen, um den ganzen Vertrag in Ausführung zu bringen.

(Albion.) Unser Korrespondent aus Dartmouth schreibt: „Eine Flotte von 8 Linien Schiffen, 4 Fregatten und zwei Kutters segelte diesen Morgen (9. Juli) mit gutem Winde hier vorbei; man glaubt nach Helvoetsluis.“

(Courrier.) Wir können endlich die am 26. Juni erfolgte Abfahrt Don Pedro's melden. Schlechtes Wetter hatte dieselbe verzögert, und auch

zuletzt noch hielt schwacher Wind sie zurück. Wir dürfen daher die Nachricht von der Ankunft der Expedition erst in einigen Tagen erwarten.

Die Macht Don Pedro's besteht nach demselben Blatt aus 2 Fregatten, 2 Corvetten, 3 Briggs, 4 Schonern, 15 Kanonenbooten, 65 Transportschiffen und dem Dampfschiffe Superb. Die Truppenzahl beträgt 10,000 Portugiesen, 1500 Engländer und Franzosen, 2400 Matrosen und Seesoldaten. (Allg. Z.)

Aus Falmouth wird unter dem 30. Juni gemeldet: „Das nach Lissabon segelfertig liegende Dampfschiff „Firebrand“ wird noch einige Tage zurückgehalten. Die „Ramona“ ist am Donnerstag mit Depeschen für Don Pedro's Geschwader, welches man vor Lissabon glaubt, in See gegangen, und das Dampfschiff „die Stadt Edinburgh“ mit Geräthschaften und Vorräthen für Don Pedro's Flotte segelte heute Abend ab.“

Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat am 4. Juli von London aus eine Reise nach Schottland angetreten, wo er noch einige Wochen zu verweilen gedenkt.

Admiral Sir Pulteney Malcolm ist mit dem Linien Schiffe Donegal und zwei Kutters in östlicher Richtung, wie man glaubt, nach Antwerpen absegelt.

Das Linien Schiff Talavera, mit Lord Durham und Begleitung an Bord, ist von Sheerness nach Hamburg absegelt. (W. Z.)

R u ß l a n d.

Mittels Tagsbefehl vom 25. v. M. haben Se. Majestät der Kaiser den Capitän-Lieutenant von der 27sten Flotten-Equipage, Graf Heyden II., zu Höchsthohem Adjutanten, mit Verbleibung im Commando der Fregatte „Bellonna“, ernannt.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß am 2. d. M. daselbst das neue Universitätsgebäude inaugurirt wurde, welches für die von Ubo hierher verlegte „kaiserliche Alexanders-Universität in Finnland“ erbaut worden ist.

Nach Berichten des russischen General-Consuls in Dänemark hat sich die während des Monats Mai aus Rußland nach Dänemark eingeführte Quantität Getreide auf 11,757 Tonnen belaufen, dessen ungeachtet sind die dänischen Magazine noch nicht gefüllt, und man glaubt, daß die Ankäufe aus Rußland noch zwei Monate lang dauern werden. (Wien. Z.)

Osmannisches Reich.

Der Sultan hat auf die Kunde von dem Falle von St. Jean d'Acree der türkischen Flotte befohlen, sich unverzüglich vor diese Festung zu begeben, sie von der Seeseite zu blockiren, und bei einem Angriffe durch die Landarmee, zu deren Eroberung mitzuwirken. Man schließt daraus, daß die Pforte Mehemed Ali's Seemacht nicht für beträchtlich genug hält, um sich mit der ibrigen messen zu können; denn die Aegyptier haben bereits, oder werden doch in Kurzem, ihre ganze Flotte bei Acree versammelt haben. (Allg. Z.)

Briefe aus Konstantinopel vom 10. Juni melden, daß die Pest daselbst in den ersten Tagen dieses Monats sich gezeigt und große Verheerungen angerichtet habe. Alle europäischen Gesandtschaften und alle Franken überhaupt haben sich selbst unter Quarantaine gesetzt, machen Räucherungen und beobachten alle Vorsichtsmaßregeln, die zur Abwendung der Pest gebräuchlich sind. Aus diesem Grunde und wegen des sowohl in Albanien als gegen Aegypten geführten Krieges gewährt die Stadt einen traurigen und beklagenswerthen Anblick. Die Arbeiten zum Wiederaufbau Pera's gehen langsam von Statten und diese ansehnliche Vorstadt enthält nun nichts als öde Felder und Ruinen.

(G. Tic.)

Aus Livno im Bosnien wird vom 7. Juli berichtet: Es bestätigt sich, daß Banialuka sich der geseglichen Herrschaft wieder unterworfen habe, und der dort gewesene Imzaga Suwazlich verschwunden sei, ohne daß man weiß ob er gestorben ist, oder sich geflüchtet hat. Von Serajevo wird erzählt, daß die Einwohner dieser Stadt, als Mahmud Pascha auf großherrlichen Befehl eine Recruten-Aushebung für die regulären Truppen vornehmen wollte, vier Deputirte zu ihm abgeschickt haben, welche ihm erklärten, daß sie eine solche Maßregel ganz und gar nicht zulassen wollen, und daß derselbe in seinem Zorne darüber den Abgeordneten die Köpfe abschlagen ließ.

Dieses Verfahren, zugleich mit einigen von seiner Artigliarie gegen die Stadt abgefeuerten Kanonen-Kugeln, brachten die Einwohner derselben wieder zur Besonnenheit, sie baten um Gnade und versprachen feierlich sich allen großherrlichen Anordnungen zu unterwerfen. Es ist wahrlich bemerkenswerth, wie die wenigen regulären Truppen,

welche sich in diesen Paschalik befinden, bei den Mahometanern sich Respect und Furcht verschaffen, die sich der neuen Ordnung der Dinge, obschon ungern fügen, wogegen die Rajas diese als eine Wohlthat vom Himmel ansehen, welche sie vor den willkürlichen Plackereien und Anmassungen verwahren wird. (Gaz. di Zara.)

Griechenland.

Die Notizie del Giorno vom 28. Juni enthalten ein Schreiben aus Corfu, wonach der Commandant Zavella am 19. Mai das Banner des Prinzen Otto von Bayern, mit der Aufschrift: „Otto I. Souveräner Fürst von Griechenland“ auf der Festung Patras aufgezogen hat. Dasselbe thaten noch andere Commandanten auf dem Festlande von Griechenland und im Peloponnes.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Behauptung des Courriers zufolge, haben die Amerikaner eine Forderung an Neapel wieder in Unregung gebracht; sie fordern nämlich fünf Millionen Franken für die gesegwidrige Beschlagnahme amerikanischer Schiffe unter Murats Regierung. An Zahlung statt dieser Summe haben sie sich erboten, Syrakus zu übernehmen. Die Regierung von Neapel hat ihnen die Insel Capodusa angeboten, allein sie haben sie mit Verachtung ausgeschlagen. Schon lange gelüftet den Amerikanern nach einem Hafen im mittelländischen Meere, und sie benützen jetzt den Zustand von Europa, um der sicilianischen Regierung eine schon so lange ersehnte Besizung zu entreißen.

(B. v. L.)

Amerika.

Nach den neuesten Nachrichten war die Cholera zu Pittsburg und zu Baltimore ausgebrochen. — Auf einer der Galapagos-Inseln an der Küste des neuen Staates Aequator, der früher ein Departement von Columbien bildete, soll eine neue Colonie gegründet werden. Die Regierung dieses Staates hat die Insel einer Gesellschaft übergeben, die im Begriff ist, 30 bis 40 Colonisten beiderlei Geschlechts zur Ansiedelung dorthin zu senden. Sie soll nach dem General Flores den Namen Florida erhalten; bis jetzt hieß sie James-Land. Die Eigenthümer wollen von dort aus den Wallfischfang betreiben lassen, und ein Etablissement zum Einsalzen von Fischen, daselbst errichten, auch die Perlen- und Korallenfischerei in Schwung bringen, um die benachbarte Küste mit diesen Artikeln zu versorgen. Das Klima soll sehr mild seyn und das Thermometer auch in den heißesten Tagen nicht über 76 Grad Fahrenheit steigen. Der Boden ist fruchtbar. Alle Monate wird ein Schiff von Guayaquil nach dieser Insel und wieder zurück segeln. Es heißt, daß mehrere angesehenere Personen aus Columbien, die bei den politischen Ereignissen compromittirt sind, dahin auswandern werden. Die Insel la Florida liegt unter 90 Grad 42 Minuten westlicher Länge von Greenwich und unter 12 Minuten südlicher Breite. (W. Z.)